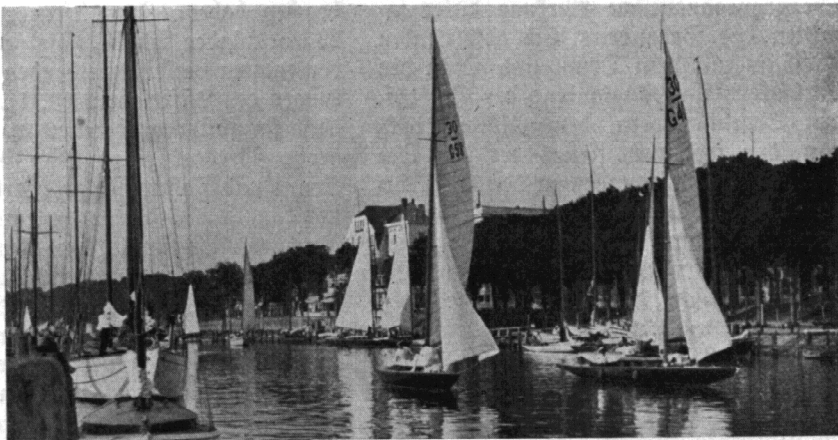


Am Strom
Aufn.
K. Eschenburg



Die Warnemünder Woche

Hermann Wulff

Im Juli, wenn die Ferien nahen und die Zeit des Reisens und Wanderns gekommen ist, macht auch der Seesegler seine Nacht klar zu „Großer Fahrt“. Je nach Zeit und Geldbeutel sind die Ziele verschieden. Der eine bescheidet sich mit einem kürzeren oder längeren Seetörn, um hier als freier Mann auf eigenen Planken ganz der Romantik des Seelebens hingegeben, seinen Sehnsuchtsdrang nach Luft und Wasser, nach Kampf mit Wind und Wellen, vertrauend auf die eigene Kraft und die Seetüchtigkeit seines Schiffes, Befriedigung zu verschaffen und neue Spannkraft an Körper und Geist für das Berufsleben zu sammeln. Der andere sucht zunächst die Kampfstätten der großen Seeregatten auf, um im Wettkampf mit gleichartigen Gegnern die Seetüchtigkeit und Schnelligkeit seines Fahrzeuges zu erproben und seine Segelkunst unter Beweis zu stellen. Wenn auch die Zahl der „nur Regattasegler“ infolge der wirtschaftlichen Notlage ständig im Absinken ist, zumal in den großen sogenannten R-Klassen und in den Schärenkreuzerklassen, ist die Beteiligung an den großen Seeregatten erfreulicherweise nicht zurückgegangen, da an Stelle dieser kostspieligen, nur auf die Erzielung großer Schnelligkeit gebauten Rennfahrzeuge, die derben Fahrtenkreuzer getreten sind.

Im Gegensatz zu anderen Wettfahrtwochen legt die Warnemünder Woche bewußt Wert darauf, gerade diese sogenannten Ausgleichs-yachten zu sich heranzuziehen und dem Fahrtensegler, der in der Regel wegen

mangelnder Konkurrenz sich nur an internen Clubregatten beteiligte und sich im übrigen auf Fahrtensegeln beschränkte, die Möglichkeit zu bieten, auf den großen offenen Wettfahrten mit gleichartigen fremden Yachten in Konkurrenz zu treten. Die günstige Lage Warnemündes, in der Mitte zwischen den schleswig-holsteinischen und den pommerschen Segelrevieren gelegen, auch den dänischen Seglern am leichtesten erreichbar, unterstützt diese Bestrebungen. Der vorzüglich ausgebaute Yachthafen am „Alten Strom“, mit seinen bei jedem Wetter geschützten Liegeplätzen, die Möglichkeit, bei jeder Windrichtung einen deutschen oder dänischen Hafen an einem Tag erreichen zu können, die unmittelbare Nähe der Liegeplätze im Brennpunkt des Badebetriebes, dessen Leben und Treiben an den Yachten und den dahinter liegenden gastfreien Clubhäusern der hiesigen Segelvereine vorbeiflutet, sowie der Fortfall jeglicher Hafengebühren, haben Warnemünde zu einem der beliebtesten Stützpunkte für die Fahrtensegelerei in der westlichen Ostsee werden lassen. Von Jahr zu Jahr nimmt die Zahl der Warnemünde zu kurzem oder längerem Aufenthalt anlaufenden Segel- und Motoryachten zu. Wer einmal die Annehmlichkeiten dieses Aufenthalts kennen gelernt hat, strebt immer wieder dahin. Hinzukommt, daß Warnemünde und Rostock selbst über eine eigene starke Flotte von seegehenden Fahrtenkreuzern verfügt, die das seglerische Bild in und vor Warnemünde ungemein beleben.

Die propagandistische Wirkung dieses inmitten des Badelebens sich abspielenden Treibens mit dem Drum und Dran des Einlaufens und Auslaufens der Yachten, den Segelmanövern, dem Plünnentrocknen, den fröhlichen Festen der von See kommenden Besatzungen in den Clubhäusern und an Bord der Yachten, ist für die Fremdenwerbung des Seebades von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Das heldisch-romantische, das mit dem Begriff der Seefahrt von altersher verknüpft war, übt auch heute noch, trotz Riesenschnelldampfer und Motorschiffen seinen Reiz besonders auf die an der See Erholung suchenden Binnenländer aus. Träger dieser Seeromantik sind aber nach dem Aussterben der Segelschiffahrt die Sportsegler geworden. Besonders im Hochseesegelsport findet der alte Sehnsuchtsdrang der Germanen nach Abenteuer und Seefahrt zu fremden Küsten seine glückhafte Befriedigung. Den Höhepunkt der gesellschaftlichen und sportlichen Veranstaltungen des Seebades Warnemünde bedeutet die alljährlich in die Hochsaison des Badelebens fallende Warnemünder Woche. Während dieser Zeit ist die Reede der Schauplatz großer Segelregatten, deren Bedeutung längst den Rahmen einer lokalen Veranstaltung durch-



Gode Wind! Aufn. K. Eschenburg

brochen haben. In diesem Jahr ist die Warnemünder Woche, als eine der bedeutendsten verkehrswerbenden Veranstaltungen des Ostseejahres 1931, ganz besonders sorgfältig vorbereitet worden. Eine große Werbeaktion in den Kreisen der Renn- und Fahrtensegler, Verhandlungen mit dänischen Seglerkreisen, mit der Hanseatischen Yachtschule, mit dem Marine-Regattaveroin und mit Berliner Seglern haben den Wettfahrten eine Beteiligung gesichert, die vollen Erfolg verbürgt. Um das Bild zu beleben und weitere Kreise für die seglerischen Veranstaltungen zu interessieren, werden auch Fischerbootregatten auf See und auf dem Breitling zum Austrag kommen. Der Verlauf und die Ergebnisse der Seeregatten werden den Zuschauern auf den Molen durch Lautsprecher verständlich gemacht, auch erfolgt eine Reportage auf die Rundfunksender der Norag. Begleitfahrzeuge werden den Zuschauern und Schlachtenbummlern zur Verfügung stehen. Die Veranstaltungen beginnen am 10. Juli, im Anschluß an die Kieler Woche, mit einer Hochseewettfahrt Kiel — Warnemünde. Am 11. Juli findet ein Ausflug der Regattateilnehmer in bereitgestellten Motoryachten und Autos nach Rostock statt, zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der alten See- und Handelsstadt, an die sich das traditionelle Regattafrühstück im Ratskeller anschließt. Die erste Seeregatta wird dann am Sonntag, 12. Juli, vor den Molen von Warnemünde ausgesegelt. Der 13. Juli ist der großen Bäderwettfahrt, die entlang der Küste von Nienhagen, Heiligendamm, Brunshaupten nach Arendsee und zurück nach Warnemünde führt, vorbehalten. Die zweite Seeregatta vor Warnemünde findet am 14. Juli statt. Am 15. Juli soll dann eine Propaganda-Wettfahrt für alle derzeit im Warnemünder Hafen liegenden Yachten vor den Molen ausgesegelt werden. Den Beschluß der Woche bildet die am 16. Juli startende große Hochseesegelregatta Warnemünde-Kopenhagen, die den Anschluß an die Drefundwoche herstellt. An dieser Wettfahrt nehmen auch alle Vorbedingungen sind also erfüllt, die diesjährige Warnemünder Woche zu einem großen segelsportlichen Ereignis werden zu lassen, wie es in diesem Ausmaße hier noch nicht stattgefunden hat. — Gode Wind! Ahoi!